

Mit über 1000 Volt gegen den Krebs

Neue Therapie bei fortgeschrittenem Bauchspeicheldrüsenkrebs

Seit Anfang des Jahres 2018 ergänzt eine neue Therapie gegen den fortgeschrittenen Bauchspeicheldrüsenkrebs das Spektrum des zertifizierten Viszeralonkologischen Zentrums am Städtischen Klinikum Dresden.

Mit kurzen, mehr als 1 000 Volt starken Stromstößen werden bei der sogenannten Irreversiblen Elektroporation (IRE) Krebszellen beschädigt, die in Folge absterben. Bundesweit wenden diese neue Methode beim Pankreaskarzinom erst zehn Kliniken an.



Unter dem Dach des Viszeralonkologischen Zentrums behandeln die Experten des Städtischen Klinikums Dresden Patienten mit Krebserkrankungen von Darm, Bauchspeicheldrüse, Magen, Leber und Speiseröhre. Das Zentrum ist von der Deutschen Krebsgesellschaft und vom TÜV zertifiziert.

Während eines operativen Eingriffs werden stopfnadelgroße Elektroden gleichmäßig um und im Tumor platziert. Deren Lage und den Fortgang der Behandlung kontrollieren die Experten bildgestützt per Ultraschall. Über die Elektroden werden in Bruchteilen von Sekunden pulsartig über 1 000 Volt abgegeben. Diese Strom-

Elektroden | OA Dr. Wolfgang Albert beim Eingriff

stöße beschädigen die Hüllen der Tumorzellen, die in Folge absterben. Die Zellreste entsorgt der Körper selbstständig. „Das Besondere an dieser Technik ist, dass sowohl Nerven als auch Blutgefäße im und in der Nähe des Tumors verschont bleiben. Das ist der entscheidende Unterschied zu allen anderen Techniken, bei denen Tumoren mit Wärme, Strahlen oder Kälte zerstört werden“, erläutert Dr. Wolfgang Albert, Oberarzt in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie. Da die äußere Gefäßwand erhalten bleibt, kann sich die innere Auskleidung neu bilden und sensible Nachbarorgane bleiben durchblutet.

Das bedeutet für Patienten geringere Nebenwirkungen. „Geeignet ist diese Methode vor allem für Patienten mit einem fortgeschrittenen nicht operierbaren Tumor. Bei den Patienten sollte im Vorfeld bereits eine Chemo- und Strahlentherapie durchgeführt werden“, ergänzt Prof. Dr. Helmut Witzigmann, Leiter des Viszeralonkologischen Zentrums und Chefarzt der Allgemeinchirurgie.

Die Irreversible Elektroporation schließt eine entscheidende Lücke in der Therapie des Pankreaskarzinoms:



Tumoren, die durch eine Operation nicht entfernt werden können, weil sie mit großen Arterien des Bauchraums Kontakt aufgenommen haben, lassen sich nun bis zu einer gewissen Größe mit dieser Therapie behandeln. Die Methode als solche ist seit 2006 zugelassen, wird in Deutschland bislang jedoch hauptsächlich an der Prostata, der Niere und der Leber angewendet. Da die IRE ein neues Verfahren darstellt, gibt es keine Langzeitstudien. Erste Ergebnisse zeigen jedoch, dass sie, kombiniert mit Chemo- und Strahlentherapie, zu einer deutlichen Verlängerung der Lebenszeit führt.

Mittels IRE können prinzipiell alle Tumoren behandelt werden. Allerdings kommen nur örtlich begrenzte in Betracht. Erfahrungen gibt es zum Beispiel bei Leber-, Pankreas-, Brust- sowie Prostata Tumoren. SH